

Heinrich VIII. und der Narr



König Heinrich VIII. (1491-1547) war von 1509 - 1547 König von England und Irland. Weil der Papst die Scheidung von seiner ersten Frau Katharina verweigerte, trennte er die englische Kirche von Rom. Seine zweite Gattin, Anne Boleyn, liess er 1536 hinrichten, ihre Nachfolgerin starb 1537, 1540 liess er sich von seiner 4. Gattin scheiden, seine fünfte wurde 1542 hingerichtet, seine sechste Gattin, Katharina Parr, überlebte ihn.

Als König Heinrich VIII. von England auf dem Sterbebett lag, liess er seinen Hofnarren zu sich kommen. [Hofnarren sind bekanntlich Menschen, die in witziger Form die Wahrheit sagen dürfen, die einem König sonst niemand zu sagen wagt.] Der Hofnarr kommt ins Gemach des Sterbenden. Der König sagt: «Freund, ich muss jetzt auf die Reise gehen.» "Wohin?" fragt der Narr. «Das weiss ich nicht.» "Wann kommt Ihr denn zurück?" «Ich werde nicht zurückkommen.» "Und wer begleitet Euch?" «Niemand.» "Habt Ihr Euch denn auf diese Reise vorbereitet?" «Nein.» Da nimmt der Narr seinen Narrenstab und seine Narrenkappe, wirft sie dem König aufs Bett und sagt:

"Majestät, Ihr habt mir einmal gesagt, ich solle meinen Narrenstab und meine Kappe demjenigen weitergeben, der ein noch grösserer Narr sei als ich selber. Ihr seid dieser Mensch, denn Ihr geht jetzt auf eine Reise und wisst nicht wohin. Ihr wisst, dass Ihr nicht mehr zurückkehren werdet und habt nicht einmal einen Begleiter. Ihr seid wirklich ein viel grösserer Narr als ich." Dann verliess der Narr den Königspalast und wurde nicht mehr gesehen.



Herr, lehre uns unsere Tage zu zählen, damit wir ein weises Herz gewinnen.

(P.90.12)

Name des Hofnarren: Will Somers

Zerschlagen ist die alte Leier

[Heinrich Heine](#) wurde die Spottdrossel im deutschen Dichterwald genannt. Nachdem er die Wahrheit über Jesus Christus zum Ende seines Lebens erkannt hatte, schrieb er:

**Zerschlagen ist die alte Leier am Felsen, welcher Christus heißt!
Die Leier, die zur bösen Feier bewegt ward von dem bösen Geist,
Die Leier, die zum Aufruhr klang, die Zweifel, Spott und Abfall sang.
O Herr, o Herr, ich kniee nieder, vergib, vergib mir meine Lieder!**

**Der Kirche ist und ihrem Glauben manch Spottlied frevelhaft erschallt;
Es sollte Zucht und Ordnung rauben durch weicher Töne Truggewalt.
Die freie Rote triumphieret! Ich hab ihr manchen zugeführt.
O Herr, ich schlag die Augen nieder; vergib, vergib mir meine Lieder!**

**Und als des Märzens Stürme kamen bis zum November trüb und wild,
Da hab ich wilden Aufrührsamen in süße Lieder eingehüllt.
So manches Herz hab ich betört, des ew'gen Lebens Glück zerstört.
Gebeugten Hauptes ruf ich wieder: O Herr, vergib mir meine Lieder!**

**Zerschmettert ist die alte Leier am Felsen, welcher Christus heißt!
Die Leier, die zur bösen Feier bewegt ward von dem bösen Geist.
Ach schenk mir eine, neu und mild von heil'gem Friedensklang erfüllt;
O, neige segnend Dich hernieder und gib mir neue, neue Lieder!**

(Gedicht, Autor: [Heinrich Heine \(1797 - 1856\)](#))

Der ehemalige berliner Schauspieler Ernst Ginsberg, soll zu seiner Zeit viele Menschen begeistert haben. Aber seine wahre Grösse zeigte sich in seinen letzten Jahren, als eine zunehmende Lähmung seinen Körper lahmlegte und ihm zuletzt auch die Sprache raubte. Nur mit grosser Mühe schrieb er zu seinem 60. Geburtstag für seine Freunde folgenden Brief: "Das äussere Handwerkszeug des Schauspielers: Gesunde Arme, Beine und die Stimme sind mir genommen. Aber Kopf und Herz sind gesund und haben die Kraft, für alles, was mir in meinem Leben in so reichem Masse geschenkt worden ist, Dank zu sagen, nichts als Dank... Vor allem zu danken habe ich dafür, dass mein Herz und mein Verstand mich auch in den schlimmsten Zeiten meines Lebens davor bewahrt haben, jemals zu den unglücklichen Anbetern des Nichts zu gehören. Ein guter Freund hat einmal gesagt: "Habe einen freudigen Mut und gehe nicht aus der Welt, ohne deine Liebe und Verehrung für den Stifter des Christentums öffentlich bezeugt zu haben." Erlaubt mir, hier vor Euch öffentlich mit dieser Liebesbezeugung zu schliessen."

Ernst Ginsberg (* [7. Februar 1904](#) in [Berlin](#); † [3. Dezember 1964](#) in [Zürich](#)) war ein deutscher [Schauspieler](#), [Regisseur](#) und [Theaterleiter](#).

Der Mensch ist ja sehr neugierig und möchte gerne wissen, wie denn ein Leben nach dem Tode genau aussieht.

Der Todkranke und sein Arzt

In einer Arztpraxis soll einmal ein sterbenskranker Mann die Hand seines Arztes ergriffen haben. "Wissen Sie," sagte er, "ich fühle, dass es jetzt dem Tode entgegen geht, Herr Doktor, und ich habe furchtbare Angst vor dem Sterben. Sagen Sie mir doch, Herr Doktor, was wartet auf mich nach dem Tode? Wie wird es auf der anderen Seite sein?"

"Ich weiss es nicht", antwortet der Arzt langsam und ernst.

"Was, Sie wissen es nicht?" entsetzte sich der Kranke. "Wozu haben Sie denn studiert? Sie sind doch Arzt, und wissen trotzdem nicht, was mich nach dem Tode erwartet?"

Statt eine Antwort zu geben, geht der Arzt zur Türe, macht sie einen Spalt weit auf und ruft laut: "Cäsar!" Da kommt sein junger Hund die Treppe hinunter gerannt, läuft ins Sprechzimmer hinein, springt am Doktor hoch und zeigt, dass er sich freut, seinen Herrn wiederzusehen.

Jetzt wendet sich der Arzt erneut dem Kranken zu und fragt: "Haben Sie das Verhalten des Hundes beobachtet? Ich habe ihn bis jetzt noch nie in dieses Zimmer gelassen; er war noch nie hier drin und wusste nicht, wie es hier drin ist. Aber er wusste, dass sein Herr hier auf der anderen Seite der Türe wartet. Und auf meinen Ruf hin kam er freudig durch die offene Türe herein.

- Sehen Sie, ich weiss zwar auch nicht genau, was nach dem Tod auf Sie oder mich wartet; aber es genügt mir zu wissen, dass mein vertrauter Herr und Meister auf der anderen Seite ist. Darum werde ich, wenn die Türe sich eines Tages für mich öffnet und Er mich ruft, ohne Furcht und hoffentlich mit grosser Freude hinübergehen in Sein Reich.

Wenn ich Ihnen einen guten Rat geben darf: Nützen Sie die kurze Zeit, die Ihnen auf dieser Welt noch bleibt, um den Herrn der Ewigkeit kennenzulernen und reinen Tisch mit Ihm zu machen, damit auch Sie mit Freuden hinübergehen können, wenn Er die Türe für Sie öffnet und Sie ruft."

Zu diesem Gespräch gibt es nicht viel zu ergänzen:

In Jesus Christus ist uns Menschen mit allergrösster Wahrscheinlichkeit der Herr über das Universum persönlich erschienen, Er hat uns seine Liebe zu uns gezeigt, die lieber selber einen grausamen Tod erleidet, als nur einem einzigen Menschen zu schaden. Er möchte uns alle durch unser Leben begleiten, uns jeden Tag seine Nähe zeigen und unsere Seele eines Tages heimrufen in sein Reich.